

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 12. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 9. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht nebst höchsten Kindern, der Prinzessin Charlotte und dem Prinzen Albrecht, sind nach Schlessien, und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nach dem Haag abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 4. Oktober. Die ministeriellen Blätter wollen wissen, daß sich unter den Personen, die wegen Druck und Verbreitung des *Moniteur republicain* verhaftet worden sind, zwei befinden, welche sich am eifrigsten bemüht haben, die Wahl-Reform-Petition in den Reihen der Nationalgarde zu folportiren.

Die Hausdurchsuchungen der Polizei dauern sowohl in Paris als in der Umgegend fort, ohne daß man einen Grund für diese ängstlichen Maßregeln weiß.

Briefen aus Perpignan zufolge, droht der zweite Theil des Brossardschen Prozesses noch reicher an Skandal zu werden, als der erste. Es sind neue Zeugen vorgeladen worden, und nach Beendigung der Verhöre wird der Tag der öffentlichen Sitzung anberaumt werden.

Die Petitionen der Runkelkrüben-Zucker-Fabrikanten kreuzen sich mit denen der Handels-Kammern und der Seestädte.

Heute wurde an der Börse die Liquidation mit

großer Mühe beendet, und noch schwieriger dürfte die morgende Zahlung der Differenzen zu bewerkstelligen seyn. Man sprach von 3 Kapitalisten, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Zu Anfang der Börse war einige Nachfrage nach Eisenbahn-Aktien, welche aber bald nachließ und einem neuen Sinken dieser Papiere Platz machte.

In einem Schreiben aus Vona vom 22. Sept. heißt es: „Am 18. traf hier auf dem Dampfschiffe „Sphinx“ ganz unerwartet der Marschall Valée ein. Sogleich gerieth Alles in Bewegung, Jeder wollte seinen Eifer zeigen; dem Platz-Kommandanten gelang es, die Garnison noch zur rechten Zeit unter die Waffen zu bringen, um dem General-Gouverneur die militärischen Honneurs zu erweisen. Raun an's Land gestiegen, machten das Offizier-Corps und die verschiedenen Verwaltungs-Behörden dem Marschall ihre Aufwartung. An den folgenden Tagen musterte er die Truppen, besuchte die Kasernen, die Hospitäler und die Befestigungswerke. Er fand vieles zu tabeln, und ließ es an Äußerungen seines Mißfallens nicht fehlen. Wahrscheinlich wird der Marschall morgen nach Konstantine abgehen, um auch dort unerwartet zu inspiciren. Er führt einen großen Vorrath von rothen Burnu's mit sich, welche Zeichen der Investitur für die Scheiks der unterworfenen Stämme sind. Hier stellt Jeder seine Vermuthungen über den Zweck dieser Reise an. Einige meinen, es sei von einem Traktat mit Achmed Bey die Rede, während die Mehrzahl glaubt, daß der Marschall nur beabsichtigt, unsere Niederlassung in Konstantine zu konsolidiren, und deshalb noch vor Eintritt des Winters sich mit eigenen Augen von der Lage der Dinge überzeugen will.“

Der Herzog von Nemours gedenkt in diesen Tagen seine Reise nach Deutschland anzutreten.

Die Blätter sind heute ganz leer an Neuigkeiten; nicht einmal von einem Krieg auf dem Papier mit der Schweiz wissen sie etwas zu erzählen. Auch aus Spanien ist Alles still. Cabrera beschreibt das Ergebnis seines letzten Zuges durch die Provinz Valencia, wie folgt: „Ich habe 2600 Rekruten ausgehoben, die in Monatsfrist unter den Waffen stehen sollen; ich habe alle von unserer Partei besetzten Forts auf acht Monat mit Proviant versehen; meine Truppen haben einen sechsmonatlichen Sold bekommen; ich habe vier Millionen nach Navarra geschickt; jetzt warte ich auf eine gute Gelegenheit, in Murcia und Granada einzufallen, wo ich viel Geld und zahlreiche Mannschaft zu gewinnen hoffe.“

Spanien.

Der Madrider Korrespondent der Morning-Chronicle schreibt diesem Blatte unterm 23. September: „Wie ich aus guter Quelle erfahre, hat Cabrera die Absicht, die Cortes von Aragonien und Valencia nach den alten Formen zusammenzuberufen. Die Versammlung soll in Morella stattfinden. Die Streitkräfte der Baskischen Provinzen sind jetzt sehr thätig und die Umstände sind allerdings für die Sache der Königin entmutigend. So heißt es jetzt, daß Marotto Portugalete oder Bilbao bedrohe, doch soll dieser Scheinangriff nur dazu dienen, Espartero's Aufmerksamkeit dorthin zu lenken, damit die Karlisten durch die Encartaciones ungestört in Castilien einrücken können. Ob sie eine große Expedition oder nur eine kleine unter Balmaseda's Anführung beabsichtigen, weiß man nicht; doch ist das Letztere wahrscheinlicher. Es hieß heute, Espartero sei in Madrid angekommen und eine Schwadron Lanciers, die um 2 Uhr hier durchmarschirte, wurde für seine Eskorte gehalten. Ich halte jedoch dies Gerücht nicht für wahrscheinlich, da die Lanciers wohl nur eine andere Schwadron in der Nähe von Madrid ablösen sollen.“

Niederlande.

Amsterdam den 3. Okt. Unsere Blätter berichten viel von Truppenbewegungen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, jedoch nur einen Garnisonwechsel zum Zwecke gehabt zu haben scheinen. Das Kürassier-Regiment Nr. 3 ist unter Anderem von hier nach dem Lager abgegangen, wird jedoch durch ein anderes Regiment derselben Waffe ersetzt werden.

Das Handelsblad enthält ein Schreiben aus London, in welchem behauptet wird, daß der König Leopold ganz gegen den Willen und Wunsch Lord Palmerston's die Reise nach London unternommen, daß man die Reise nur den Intriguen des Belgischen Gesandten in London, Herrn van de Weyer, zuzuschreiben habe, und daß Lord Palmerston sein ernstliches Mißvergnügen darüber nicht verhehle.

Deutschland.

Dresden den 4. Okt. (L. N. 3.) Heute Vormittag hat die erste Abtheilung der Anhänger des Pastors Stephan aus Dresden und der Umgegend, welche nach Amerika auswandern, unter einem großen Zulaufe von Menschen sich zunächst nach Hamburg eingeschifft.

Hamburg den 4. Oktober. (Hamb. Bl.) So eben erhalten wir von Hannover die interessante Nachricht, daß das Königl. Ministerium eine Kommission zur Entscheidung der Frage, welcher Platz am linken Elb-Ufer der geeignetste für einen Seehafen, mit der Ausmündung der Eisenbahn, seyn würde, ernannt hat.

Weimar den 26. September. Hinsichtlich des ferneren Reiseplans Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers sind hier folgende Nachrichten eingegangen: Der erlauchte Prinz, heißt es, werde bis Ende Aprils in Italien verweilen, zuerst in Como zum Behufe einer Traubenkur, und späterhin in Pisa zum Gebrauche der dortigen so berühmten Heilquellen eine Zeitlang zubringen, sodann aber mehrere Italiänische Höfe besuchen. Der nächste Sommer wäre zu einem Besuche in Holland und zur Reise durch England bestimmt.

Schweiz.

Die „Allg. Schweizer Zeitung“ äußert: „Man zweifelt, daß die Erklärung Louis Bonaparte's Frankreich befriedigen werde. Der Prinz legt durch dieselbe nicht nur kein Versprechen ab, nie mehr in die Schweiz zurückzukehren, sondern drückt selbst die Hoffnung aus, die Trennung werde nicht ewig seyn, und es werde ein Tag kommen, wo er das Asyl (in der Schweiz) wiederfinden werde. Auf sein Thurgausches Bürgerrecht leistet er nicht Verzicht, nennt Frankreichs Begehren eine höchst ungerechte Forderung und leugnet, daß er je eine Verpflichtung eingegangen, nicht mehr in die Schweiz zurückzukehren. Es wird bestimmt versichert, der Prinz habe bei verschiedenen Gesandten um Pässe nachgesucht, diese seien ihm aber verweigert worden, und erst nach dieser Weigerung habe er sich an den Vorort mit der Bitte gewendet, ihm die nöthigen Pässe zu seiner Abreise zu verschaffen.“

Italien.

Neapel den 22. Sept. Laut Nachrichten aus Messina ist der Aetna noch immer in Thätigkeit. Die Lava geht von der obersten Spitze des Kraters mitten durch den Schnee auf der Morgenseite in gerader Richtung gegen die Casa inglese. Einen Büchsen schuß davon entfernt, nimmt sie die Richtung nach dem Valle del bue, wo sie, Gott sei Dank, keinen Schaden anrichtet.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Sept. Nachrichten aus Beirut vom 26. v. M. zufolge, hat Ibrahim Pascha alle gefangene Häuptlinge der Drusen, obwohl er ihnen Amnestie zugesagt hatte, enthauptet.

ten lassen. — Mehemed Ali war nach Kahira abgereist, nachdem er die Nachricht erhalten hatte, daß der Kampf mit den Drusen beendet sei. — Mustapha Pascha von Randia soll jetzt die Organisation der Maroniten übernehmen, und deshalb in Syrien verbleiben. — Die im Golf von Persien gelandeten Engländer haben Verstärkungen aus Bombay erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 7. Oktober. Zu dem diesjährigen Herbst-Wollmarkt waren (nach halb officiellen Angaben) folgende Wollen eingegangen:

Aus Schlessien	2568 Ctr.
„ dem Großherzogthum Posen	3125 „
„ Gallizien	2647 „
„ Oesterreich	209 „
„ Sachsen	25 „
„ Böhmen	185 „
Hierzu treten circa	19200 „

welche theils am Frühjahrs-Wollmarkt unverkauft liegen geblieben, theils nach erwähntem Markt auf hiesigen Platz gebracht worden sind. Es beträgt also die Gesamtsumme der auf dem Markt gewesenen Wollen 27959 Ctr.

Am meisten wurden schlesische Wollen gesucht von 84 bis 95 Rthlr., polnische Wollen von 67 bis 75 Rthlr. und lange Wolle von 40 bis 48 Rthlr.

Kürzlich wurde zu London ein kleines Mädchen, welches in einen Regenwasser-Behälter gefallen war, durch die Anwendung elektrischer Schläge, nachdem alle andere Mittel sich unwirksam gezeigt, in das Leben zurückgerufen.

Am 23. Sept. fuhr der Blitz in eine Pulvermühle bei Kilnnum in Schottland, welche mit einem entsetzlichen Krachen in die Luft flog, so wie noch ein zweites Gebäude; das in der Mitte zwischen beiden liegende Pulver-Magazin blieb unversehrt.

Am 29. Sept. hatte in Berlin der Bildhauer Blaeser aus Köln, Schüler des Prof. Rauch, die Ehre, die auf Befehl Ihrer Majestät von ihm ausgeführte bronzene, mit Silber und Gold eingelegte Reiterstatuette, die Kaiserin vorstellend, J. F. W. dem Kaiser und der Kaiserin zu überreichen, welche dieselben huldreichst aufnahmen, und indem sie Ihre hohe Zufriedenheit äußerten, dem jungen Künstler noch drei Exemplare derselben wohl gelungenen Reiterstatuette übertrugen.

Wir haben neulich schon gemeldet, daß das Trappisten-Kloster der Grande Chartreuse der Gegenstand eines neugierigen Frauenbesuchs gewesen ist, indem Ade. Dejazet dasselbe in einer Verkleidung in Augenschein nahm. Eine andere Da-

me hat dasselbe versucht, jedoch wurde sie sehr bald erkannt, und die Mönche wiesen sie auf eine Art hinaus, die man unter diesen Umständen sogar eine feine Galanterie nennen könnte. Als die Bekleidete nämlich in einem Saale Platz genommen hatte, brachte ihr einer der Mönche einen Fingerhut, Zwirn und Nähadeln, und bat sie, sich die Zeit mit Nähen zu vertreiben. Diese Zeichensprache wurde natürlich sogleich verstanden, und die Besucherin zog sich verwirrt und beschämt zurück.

Der durch seine Schriften über Magnetismus bekannte Professor Eschenmayer hat eine neue Schrift unter folgendem Titel herausgegeben: „Charakteristik des Unglaubens, Halbglaubens und Vollglaubens in Beziehung auf die neueren Geschichten besserer Personen.“ Er behauptet darin, daß die den Menschen stets umschwärmenden bösen Geister es mitunter erreichen, in die Leiber derselben zu fahren, wie er dies denn selbst an zwei in dieser Hinsicht von ihm behandelten Frauenzimmer Caroline*** und Uzin constatirt gefunden hat. „Unter welcher Form dies geschieht — fügt der Herr Professor hinzu — ob, wie bei der Caroline, mit der körperlichen Empfindung eines kalten Windes, oder, wie bei der Uzin, in Gestalt einer Wespe, ist gleichgültig.“

Am Bau des Schlosses zu Muskau ist man sehr beschäftigt. Die Thürme des Gebäudes sollen später in gothische verwandelt werden. Auch dürfte allmählig die lebendige Staffage in den reizenden Waldburchsichten sich vermehren, indem ausländische Thiere, welche der Fürst Pückler angekauft, erwartet weroen: bereits ist ein Trupp derselben, von ihm abgesandt, in Prag eingetroffen; es befinden sich äthiopische Pferde, ein Dromedar, verschiedene Affen u. d. dabei. Die jüngsten Briese des Fürsten Pückler lassen schließen, daß er selbst im Frühjahre zurückkehren werde. Der Anfang seiner Reise-Berichte unter dem Titel: „Vorläufer“ ist baldigst im Druck zu erwarten.

Der Großsultan, der auf Maß hält auch beim Licht, hat bekannt machen lassen, bei der letzten großen Illumination hätten einige Staatsdiener zwar nicht über ihr Vermögen, aber über ihren Stand erleuchtet, und ob man gleich an dem reinen Licht gesehen habe, daß es aus einer guten Quelle gekommen sei, so sei doch das Uebermaß von Licht unanständig, und wer in Zukunft ein Licht über das Rangreglement anbrenne, dem werde das Licht ausgeblasen.

Stadt-Theater.

Freitag den 12. Oktober (sechste Abonnements-Vorstellung): Zum Erstenmal: Das Mädchen von Lyon, oder: Liebe und Stolz; Schauspiel in 5 Akten von Edward Fitzon Bulwer, aus dem Englischen von Otto von Czarnowski.

Bekanntmachung

Mit dem 15ten November c. wird im Bernhardiner-Kloster die Industrie- und Klein-Kinderbewahranstalt eröffnet und dadurch jedem hilfsbedürftigen Unbeschäftigten Gelegenheit verschafft werden, Arbeit und Verdienst zu suchen und zu finden. Die jüngeren Kinder werden einer besonderen, sorgfältigen weiblichen Beaufsichtigung unterworfen. Es soll auch die Einrichtung getroffen werden, daß in dem Institute die erforderliche Beköstigung auf vorher gelöste Suppenzettel verabreicht werden kann.

Das Statut der Anstalt enthält den Zweck, den Umfang, die Einrichtung und Beaufsichtigung derselben.

Indem das hiesige Publikum hiervon ganz ergebenst benachrichtigt wird, sprechen wir den Wunsch aus, uns in diesem Unternehmen durch möglichste Bekanntmachung, durch Beiträge, durch Bestellungen, und besonders dadurch zu unterstützen, daß vom 15ten November c. ab den Straßen- und Haus-Wettlern ferner nichts verabfolgt, und sie dadurch gezwungen werden, Beschäftigung und Unterhalt in der Industrie-Anstalt zu suchen, da die Erfahrung hier, wie in andern Ländern, gelehrt hat, daß durch Unterstützungen in haarem Gelde selten oder nie der beabsichtigte Zweck erreicht, dagegen aber eine Hülfe durch Gewährung von Arbeit und Verdienst, bei milder Behandlung, von eben so nützlichem als wohlthätigen Erfolge ist.

Posen, den 10. Oktober 1838.

Flottwell, von Grolman, Bielefeld.
Dr. Klee, Kupke, Naumann, v. Minutoli.
Tig. Walther.

Schriftliche Bestellungen auf klein geschlagenes Holz, für dessen richtiges Maas, Anfuhr, Aufstellung und möglichst billigen Preis das Institut bürgt, — so wie auf Pfropfen, Strohecken, Schwefelhölzer, Pappschachteln, gerissene Federn, Aufträge zum Spinnen und Stricken, und sonstige, in der Anstalt geförderte Arbeiten nimmt der Unterzeichnete an. von Minutoli.

Heut früh um 6 Uhr folgte unser innigst geliebter, hoffnungsvoller Paul, nach dem Willen des Höchsten, seiner vor wenig Tagen erst vollendeten Schwester Luise ins bessere Leben. Er starb an einem gastrisch-rheumatischen Fieber im noch nicht vollendeten elften Lebensjahre. Ihren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen mit der tiefsten Behmuth diese Anzeige:

der Pastor Friedrich nebst Frau.

Posen den 10. Oktober 1838.

Sune Fire Office in London,
gestiftet Anno 1710.

Die, von dem hohen Ministerio des Innern und der Polizei für das Königreich Preußen im Monat September 1837 bestätigte Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft, Sune Fire Office in London, hat mir, nachdem ich die Erlaubniß hierzu Seitens der Königl. Hochlöbl. Regierung eingeholt, die Haupt-Agentur für das gesammte Großherzogthum Posen übertragen.

Demnach nehme ich Versicherungs-Anträge auf Waaren, Mobilien, Inventarien, Fabrikgeräthe u. u. sowohl in Städten, als auch in Dörfern hiesiger Provinz unter Ziegel-, Schiefer-, Dornsch-, Schindel- und Stroh-Dachung zu den billigsten Prämienätzen für obige Gesellschaft, die den Interessenten durch ihr sehr großes Kapital, als ihrer bereits über 100 Jahren behaupteten ehrenvollen Existenz die sicherste Garantie bietet, an.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit, und bittet um lebhafteste Theilnahme ergebenst:

B. Witkowski,
Breitestraße No. 17.

Posen am 6. Oktober 1838.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das seit Jahren bestehende Gasthaus und Tabagie der Frau Schwarz auf St. Adalbert seit dem 1. Oktober d. J. übernommen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch mit dem Versprechen, daß ich stets für reelle und prompte Bedienung Sorge tragen werde.

Posen den 8. Oktober 1838.

Rudolf Wahl.

Leere Bierfässer stehen zu verkaufen bei: J. Heinsch, alter Markt und Bronkerstr.-Ecke No. 91.

Börse von Berlin.

Den 9. Oktober 1838.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	67 $\frac{1}{2}$	66 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{1}{2}$
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105	—
Ostpreussische dito	4	—	101 $\frac{1}{2}$
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	105	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	95	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4